

Ein Schwerenöter kommt nur selten allein

Herbstzeit ist Theaterzeit. So öffnet auch das Drami Nüeri in der Mehrzweckhalle Ebnet nächstens den Vorhang zum Stück «Pyjama für sechs». Die Darsteller des Stücks aus der Feder des Autors Marc Camoletti geben ihren Figuren den letzten Schliff.



Giulia Kaiser, gespielt von Carmen Rüd, empfindet die Massage von Robert, alias Rolf W. Kunz, nicht wirklich als angenehm. Bild: Katrin Brunner

Ein Ferienhäuschen irgendwo im Tessin: Stefan Kaiser (Renato Fasoli) kann seine Frau Giulia (Carmen Rüd) gar nicht schnell genug hinauskomplementieren. Sie soll ihre kranke Mutter besuchen, und das möglichst bald. Stefan macht dies nicht aus Nächstenliebe, er wartet auf seine Geliebte Laura (Renate Gottet), um gemeinsam deren Geburtstag zu feiern. Als Alibi hat er seinen Freund Robert (Rolf W. Kunz) eingeladen, der sein Märchen vom Männerwochenende unterstützen soll. Doch was Stefan nicht weiss: Auch Robert hat ein Geheimnis.

Schauspieler gefordert

Mit der Komödie «Pyjama für sechs» nimmt sich das Drami Nüeri eines weiteren erfolgreichen Theaterstückes aus der Feder des Schweizer Autors Marc Camoletti an. Exakt dreissig Jahre nach der Inszenierung von «Boeing Boeing» in Nürensdorf folgt nun die Geschichte um Männer in der Midlife-Crisis. Und wieder ist es Peter-Matthias Born, der als Regisseur vor, auf und hinter der Bühne seine Anweisungen zum «Tür auf / Tür zu»-Spektakel gibt.

Komödien sind anspruchsvolles Theater. Die Schauspieler sind gefordert. Die Handlung wird rasant und die Textanschlüsse müssen sitzen. Daran wird an den Proben noch gefeilt.

Lichttechnik etwas einfacher

Auch dieses Jahr ist das Bühnenbild aufwendig und bis ins Detail fast schon liebevoll gestaltet. «Wir haben das Glück und können von Anfang an auf der Bühne proben», erklärt Vereinspräsident Renato Fasoli. Das macht vieles einfacher. Requisiten und Bühnenelemente sind bereits im Haus. Die Techniker sind heuer etwas entspannter. Im Hinblick auf eine neue Lichtanlage, die demnächst angeschafft werden soll und die programmierbar sein wird, wird das Licht dieses Jahr mit der alten manuellen Anlage gefahren.

Auf Musik wird verzichtet. Darüber ist «Frischling» Mathias Tschopp nicht unglücklich. Seit er am Werbeanlass des Drami Nüeri auf dem Dorfplatz in Bassersdorf sein Interesse am Verein bekundet hat, ist er aktiv dabei. «Gerne würde ich auch auf der Bühne stehen. Das Ensemble für die diesjährige Produktion stand aber bereits fest. Hier, bei der Technik, bekomme ich den Theaterbetrieb aber bestens mit», erklärt er mit einem verschmitzten Blick links und rechts auf seine beiden weiblichen Mittechniker. (Zürcher Unterländer)